

Vernissage & Ausstellung **DIE KRAFT DER MELANCHOLIE**

Alexander Camaro und Seelenverwandte

Mit Werken von Hermann Bachmann, Werner Heldt, Karl Hofer, Oskar Moll, Horst Stempel und anderen

Pressemitteilung vom 03.04.2024, Cornelia Renz: presse@camaro-stiftung.de

DIE KRAFT DER MELANCHOLIE

ERÖFFNUNG: Donnerstag, den **18. April 2024, 18:00**

ORT: **Camaro Stiftung**, Potsdamer Straße 98a, 10785 Berlin

LAUFZEIT: Freitag, den **19. April** bis Freitag, den **26. Juli 2024**

Melancholie ist ein Gemütszustand – angesiedelt irgendwo zwischen Traurigkeit und Träumerei. Sie kommt und geht und ist etwas vom Schönen im Leben – etwas, das kreativ machen kann. Alexander Camaro wurde immer wieder als großer Melancholiker bezeichnet, sein Schaffen als seltener Sonderfall betrachtet. Im westlichen Nachkriegsstaat blieb er mit seinen gegenstandsbezogenen Bildern in den Augen der Kunstkritik lange eine „interessante Ausnahme, ein distinguiertes Überbleibsel“ (Anthony Thwaites, 1961) der Zwischenkriegsmoderne. Der Blick auf das künstlerische Schaffen der Stadt Halle (Saale), ihrer renommierten Kunsthochschule Burg Giebichenstein und dem Neuaufbau der bedeutenden Sammlung des Kunstmuseum Moritzburg nach 1945, wirft ein neues Licht auf diese Sonderrolle, die sich Alexander Camaro in Berlin zunächst nur mit gegenständlich arbeitenden Künstlern wie Werner Heldt und Karl Hofer teilte.

Bereits im Jahr 1947 erwarb das Kunstmuseum Moritzburg Gemälde von Alexander Camaro. Durch den Erwerb seiner Werke, aber auch von Arbeiten Horst Stempels, Werner Heldts, Curt Lahs‘ und Karl Hofers, entstand eine Stimmung innerhalb der Sammlung, die mit dem Begriff der Melancholie beschrieben werden kann und später das Kunstschaffen in der Saalestadt maßgeblich beeinflusste.

Für die ausgestellten Maler aus dem Kreis und Umfeld der „Halleschen Schule“, Hermann Bachmann, Kurt Bunge oder Ulrich Knispel, überwog nach 1945 allerdings nur für kurze Zeit die künstlerische Freiheit und Selbstbestimmung – ein Klima, das zu einem besonderen Stimmungsbild ihrer Malerei – und gewissermaßen zu einer Seelenverwandtschaft mit Alexander Camaro führte. Dieser besonderen Atmosphäre geht die Ausstellung nach, indem sie Werke zeigt, die von einem besonderen melancholischen Kolorit zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit geprägt sind.

Kuratiert wurde die Ausstellung von Matthias Rataiczky, Leiter Kunsthalle „Talstrasse“, Halle (Saale) und Dr. Anna Krüger, Camaro Stiftung, Berlin. Der begleitende Katalog (hg. von Matthias Rataiczky, Texte von Thomas Bauer-Friedrich, Ingo Brunzlow, Eckhard Gillen, Anna Krüger, Dorit Litt und Matthias Marx) kostet 29 EUR (ISBN 978-3-948389-08-6).